

ENSHPO-Tagung erstmals in Wien

Seit der Einführung der EG-Rahmenrichtlinie im Jahre 1989 basiert nahezu die gesamte Gesetzgebung zur Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz innerhalb der Europäischen Union auf einer Reihe von EU-Richtlinien. In zunehmendem Maß üben

Von Ing. Franz Kaida

Sicherheits- und Gesundheitsschutzexperten ihren Beruf in mehreren Mitgliedstaaten aus. Trotz dieser europaweiten Entwicklung gibt es keine Vereinheitlichung der Ausbildung und keine universell anerkannte berufliche Qualifikation wie in der IVSS-Studie: "Internationaler Vergleich der Ausbildung von Arbeitssicherheitsexperten" von Grünewald/Kaida/Lang im Jahr 2000 nachgewiesen wurde. Im Jahr 2001 kam es unter Mitwirkung des VÖSI im Rahmen der A+A in Düsseldorf zur



ENSHPO-Experten zu Gast bei TÜV-Österreich

Gründung der ENSHPO (European Network of Safety and Health Professional Organisations).

Als Ziele wurden u.a. formuliert:

● Sicherstellung der Beteiligung der wichtigsten Sicherheits- und Gesundheitsschutz Experten

Organisationen in ganz Europa, um die Rolle der auf diesen Gebieten arbeitenden Experten in jedem Land zu verstehen.

● Einrichtung eines Forums, das den Austausch von Erfahrungen und besten Praktiken ermöglicht.

Weiter auf Seite 2



Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber
und Verleger:

Verband Österreichischer
Sicherheits-Ingenieure VÖSI

Redaktion, Layout:

Ing. F. Kaida, A. Hönig;

1220 Wien,

Erzherzog-Karl-Straße 5A/1

E-Mail: office@voesi.at

Druck:

WL Druck- und Copycenter

Verlags- und Herstellungsort:

Wien

Schluss von Seite 1



• Europaweite gegenseitige Anerkennung von Sicherheits- und Gesundheitsschutzqualifikationen und Ausbildungsgängen mit dem Ziel einer europäischen OSH-Qualifikation.

Am 2. und 3. März 2007 fand auf Einladung des VÖSI eine Arbeitssitzung im Konferenzsaal des TÜV Österreich in Wien statt. Teilgenommen haben Vertreter aus Dänemark, den Niederlanden, Spanien, Italien, Irland, Tschechien, Großbritannien,

Portugal und Zypern sowie je ein Vertreter der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz und der Europäischen Gesellschaft für Ergonomie.

In der Plenarsitzung und in den Sitzungen der Arbeitsgruppen "Zertifizierung" und "Best Practice" wurden die Ergebnisse der bisherigen Arbeiten vorgestellt und diskutiert. Die Erarbeitung der Unterlagen erfolgte unter Ausnutzung moderner elektronischer Kommunikationsmittel, jedoch kann auf einen persönlichen Meinungsaustausch noch nicht verzichtet werden. Die Wiener Sitzung war somit ein erfolgreicher Beitrag zum Europäischen Konsens auf dem Gebiet des Arbeitnehmerschutzes.

Der TÜV Österreich und die Firma Ströck haben sehr wesentlich zum Gelingen dieser internationalen Konferenz durch kostenlose Überlassung des Sitzungssaales bzw. durch das kostenlose Catering



beigetragen. Sowohl der TÜV Österreich als auch die Firma Ströck engagieren sich seit vielen Jahren für eine humane Arbeitswelt und unterstützen immer wieder Projekte zum Arbeitnehmerschutz. Herzlichen Dank für Ihr Sponsoring.

Pack's leichter an!

Europäischer Wettbewerb für gute praktische Lösungen zur Prävention von Muskel- und Skeletterkrankungen

Die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz ruft zur Einreichung von Beiträgen für den achten Europäischen Wettbewerb für gute praktische Lösungen ("European Good Practice Award") im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit auf.

Der Europäische Wettbewerb ist ein wesentlicher Beitrag zur Unterstützung der Europäischen Woche. Mit dem Wettbewerb sollen Beispiele guter praktischer Lösungen im Bereich Muskel- und Skeletterkrankungen bekanntgemacht werden.

Die Europäische Woche 2007 ist vor allem auf die Förderung eines integrierten Managementkonzepts zu Muskel- und Skeletterkrankungen fokussiert, das besonders die Prävention von Muskel- und Skeletterkrankungen sowie die Weiterbeschäftigung, Rehabilitation und Wiedereingliederung von ArbeitnehmerInnen umfasst, die bereits an Muskel- und Skeletterkrankungen leiden. Haben Sie sich in Ihrem Betrieb schon mit dem Thema Muskel-

und Skeletterkrankungen erfolgreich auseinandergesetzt und vielleicht bereits Aktionsprogramme durchgeführt, Arbeitsplätze oder Aufgaben umgestaltet oder "benutzerfreundliche" Maschinen oder Anlagen beschafft?

So war das jedenfalls für Sie, Ihren Betrieb und Ihre MitarbeiterInnen ein Gewinn.

Ziel des europäischen Wettbewerbs ist es, gute praktische Lösungen aufzuspüren und sie auch allen anderen Interessierten zugänglich zu machen.

Nutzen Sie die Gelegenheit, vielleicht erhält gerade Ihr Projekt eine Auszeichnung und wird als einer der europäischen Sieger beim Closing Event der Europäischen Woche 2007 in Bilbao im März 2008 prämiert.

Wie erfolgt die Teilnahme?

Sollten Sie noch Fragen haben, so wenden Sie sich bitte an uns. Weitere Details zur Einreichung finden Sie auch auf den angeführten Websites.

Ihre Bewerbungen senden Sie bitte bis zum 24. August 2007 an eine der angeführten Adressen.

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Sektion III, Arbeitsrecht und Arbeitsinspektion
Mag. Martina Häckel-Bucher
1040 Wien, Favoritenstraße 7
Tel.: 01/71100 2274
Fax: 01/71100 2194
E-Mail: martina.haeckel-bucher@bmwa.gv.at
www.at.osha.eu.int
oder Gabriele Kaida
Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie
Verkehrs-Arbeitsinspektorat
1030 Wien, Radetzkystraße 2
Tel.: 01/71162 654442
Fax: 01/71162 654499
E-Mail: gabriele.kaida@bmvit.gv.at
www.bmvit.gv.at/vai



Haben Sie Fragen?
Suchen Sie Antworten?
Das VÖSI-Internet-Forum erreichen Sie bequem über unsere Homepage:

www.voesi.at

Praxisnahe Arbeitsschutz-Weiterbildung

uvex academy - zertifiziert durch den VÖSI

Die uvex academy gilt als erste freie Ausbildungsinstitution im Arbeitsschutz in Deutschland und bietet als einzige Einrichtung praxisorientierte Schulungen zur gesamten Bandbreite der Per-

eines Unternehmens, die für die Auswahl und Beschaffung von PSA verantwortlich sind. Die angebotenen Schulungen sind durch den VÖSI zertifiziert sowie für die Weiterbildung von

Sicherheitskräften nach § 83 (8) ArbStättG geeignet und für den VÖSI Weiterbildungsnachweise anrechenbar.

Das Themenangebot der uvex academy umfasst Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in den Bereichen:

- Laserschutz
- Augenschutz
- Korrektionschutzbrillen
- Gehörschutz
- Wetterschutzbekleidung
- Fußschutz
- Arbeitssicherheitsmanagement
- Beratungsangebote für Arbeitsplatzanalysen und -bewertungen

Aktuelle und detailliertere Informationen finden Sie im beiliegenden Folder sowie unter: www.uvex-academy.de



sönlichen Schutzausrüstung (PSA) an, die sowohl vom VÖSI als auch vom VDSI zertifiziert sind.

Betriebliche Praxis im Mittelpunkt In einem weltweit einzigartigen Zentrum leistet die uvex academy in Fürth, Deutschland, praxisnahe Präventionsarbeit und professionelle Weiterbildung in den Bereichen Persönliche Schutzausrüstung (PSA) und betrieblicher Arbeitsschutz. Ziel ist es, die Welt der Persönlichen Schutzausrüstung erleben zu können. Hierfür wurde ein Prüf- und Democenter mit zahlreichen realitätsnahen Prüfständen, wie z.B. einem Beschusstestgerät, einem Laserprüfstand und einer Klimakammer mit StormCube eingerichtet. Zudem sichern umfangreiche, unabhängig zertifizierte Seminarangebote, Top-Referenten aus Wissenschaft und Praxis, aktuelle Themen und ein professionelles, hochmodernes Lern- und Innovationsumfeld den Transfer von Wissen auf höchstem Niveau.

Zertifizierte PSA-Schulungen

Das Seminarangebot der uvex academy richtet sich an Sicherheitsfachkräfte und Mitarbeiter

Neueste Erkenntnisse in der Wirbelsäulenforschung

30 Interessierte folgten einer Einladung der LSt W, NÖ+Bgl. am 30.3.2007 in den Schauraum



der Firma Pario-Design in Baden, wo Herr Hermann Meiller, einziger Ergomechaniker, eindrucksvoll die neuesten Erkenntnisse in der Wirbelsäulenforschung präsentierte*). Im Anschluss erfolgte eine sehr fachkundige Diskussion zum Thema Sitzergonomie. Da die Teilnehmer ihren Sitzplatz auf ver-

schiedensten Modellen eingenommen hatten, konnte man sich gleich vor Ort von der Qualität der diversen Sitzgelegenheiten überzeugen.

Eine außergewöhnliche Veranstaltung an einem außergewöhnlichem Ort, die mit einer Weinverkostung eines Oberwaltersdorfer Winzers seinen Abschluss fand. Unser Dank gilt vor allem Frau Sibylle Palzer, der Gastgeberin und Inhaberin der Firma Pario-Design!

*) Der Vortrag ist auf unserer Homepage im Info-Center unter "Downloads" abrufbar.



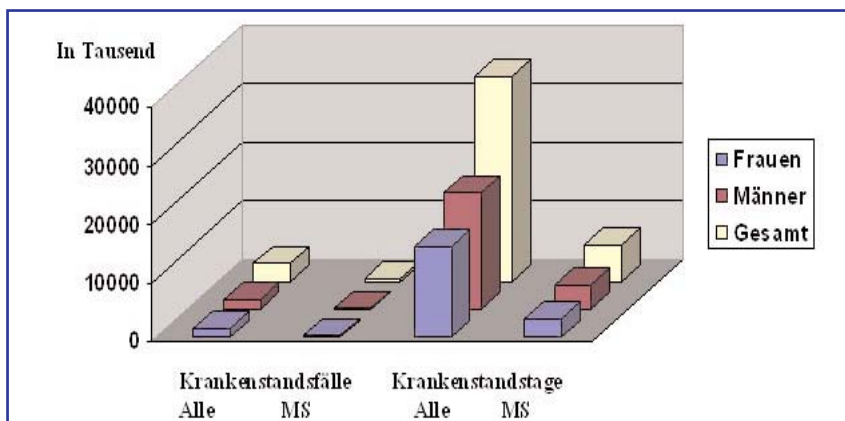
Europäische Woche 2007

Im Jahr 2000 fand zum ersten Mal eine Europäische Woche für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz in allen Mitgliedstaaten der EU statt. Das Thema dieser Europäischen Woche war: "Gemeinsam gegen Muskel- und Skeletterkrankungen." Durch diese Kampagne konnten zwar Fortschritte in der Prävention erzielt werden, doch Muskel- und Skeletterkrankungen sind auch heute noch die Nummer

Syndrom und der unteren Gliedmaßen.

Zu den physischen Ursachen von Muskel- und Skeletterkrankungen gehören neben der bereits erwähnten Lastenhandhabung vor allem falsche Körperhaltung, unpassende Bewegungen, extreme Bewegungswiederholungen, kraftintensive manuelle Tätigkeiten, Vibrationen, aber auch kalte Arbeitsumgebungen.

Auch wenn für derartige



Eins der arbeitsbedingten Erkrankungen. Um hier einen Durchbruch zu schaffen, wird es auch dieses Jahr wieder eine europäische Kampagne zu diesem Thema geben. Das Motto der Europäischen Woche 2007 lautet: Pack's leichter an!

Heben und Tragen, die Frage: "Wie nehmen wir ihn denn?" von Hans Moser in dem legendären österreichischen Film "Hallo Dienstmann" aus dem Jahr 1952 gestellt, als es darum ging, einen übergroßen und schweren Koffer zu transportieren, beschäftigt uns auch heute noch. Inzwischen hat aber die Ergonomie und die Arbeitsmedizin uns für alle Arten der Muskel- und Skelettbelastungen den Weg gezeigt, wie wir Belastungen wirkungsvoll vorbeugen bzw. reduzieren können.

Muskel- und Skeletterkrankungen haben ihre Ursache nicht nur im Heben und Tragen, sie umfassen ein breites Spektrum von Beeinträchtigungen der Gesundheit wie Rückenschmerzen, und Rückenverletzungen, arbeitsbedingte Erkrankungen der oberen Gliedmaßen, das bekannte RSI-

Erkrankungen nette Bezeichnungen wie Mausarm, Katzenbuckel oder Tennisarm gefunden werden, sie stellen eine massive Beeinträchtigung der Betroffenen dar, verursachen oft Krankenstände und hohe Kosten.

Falsche Körperhaltung, unpassende Bewegungen ergeben sich meist nicht zufällig, sie sind vielmehr die Folge schlecht geplanter Arbeitsabläufe. Rasche Abhilfe kann oft durch einfache Änderungen in der Arbeitsorganisation erreicht werden. Wie ist der Arbeitsrhythmus, gibt es repetitive Tätigkeiten, ist die Arbeit eintönig, wie sind die Arbeitszeiten, die Entlohnungssysteme, die psychosozialen Faktoren der Arbeit?

Zahlen und Fakten:

- Nahezu 24 % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den 25 EU-Ländern klagen über Rückenschmerzen
- 22 % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben Muskelschmerzen
- Muskel- und Skeletterkrankungen zählen zu den häufigsten arbeitsbedingten Erkrankungen in Europa

- In Österreich (lt. Handbuch der österreichischen Sozialversicherung, 2006) stehen die Muskel- und Skeletterkrankungen 2005 an zweiter Stelle hinter den Krankheiten der oberen Luftwege, das sind ca. 14 % aller Krankenstandsfälle und an erster Stelle mit ca. 21 % aller Krankenstandstage, das sind: 420.726 Krankenstandsfälle mit 7,296.006 Krankenstandstagen.
- Muskel- und Skeletterkrankungen beeinträchtigen die Lebensqualität der Betroffenen, verursachen Schmerzen und Behinderungen, aber es entstehen auch hohe Kosten für die Unternehmen und die Volkswirtschaft.
- Besonders gefährdet sind Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus dem Dienstleistungssektor, dem Bausektor, dem Einzelhandel, dem Gesundheitswesen, dem Hotel-, Gaststätten- und Cateringgewerbe sowie dem Verkehrssektor.

Inspektionskampagne der Arbeitsinspektionen

Auch die Arbeitsaufsichtsbehörden werden 2007 den Muskel- und Skeletterkrankungen den Kampf ansagen. Europaweit wird im Herbst eine gemeinsame Inspektionskampagne der Arbeitsinspektorate durchgeführt werden. Zielgruppe ist der Sektor Gesundheit und Verkehr.

Was können WIR tun?

Durch ein integriertes Managementkonzept und unter Einbeziehung aller Interessengruppen (Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Präventivfachkräfte, politische Entscheidungsträger, Sozialpartner) müssen die Ursachen von Muskel- und Skeletterkrankungen bekämpft werden und gleichzeitig auch ein Konzept für die Weiterbeschäftigung, Rehabilitation und Rückkehr ins Erwerbsleben jener Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die von Muskel- und Skeletterkrankungen betroffen sind, ausgearbeitet werden. G. Kaida